

1. Abschnitt: Worum es beim Strafrecht geht	1
A. Ausgangspunkt ist immer das Gesetz	1
B. Das wichtigste Strafgesetz ist das StGB	2
2. Abschnitt: Die Grundstrukturen hinter dem Gesetz	3
A. Voraussetzungen und Rechtsfolge in einem Satz	3
B. Der dreistufige Deliktsaufbau: Universalprogramm	
für alle Straftaten	4
I. Tatbestandsmäßigkeit	4
II. Rechtswidrigkeit	5
III. Schuld	6
C. Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen oder	
-hindernisse	8
I. Objektive Strafbarkeitsbedingungen	8
II. Strafausschließungs-, -aufhebungsgründe und	
benannte Strafzumessungsvorschriften	9
III. Verfahrensvoraussetzungen und -hindernisse	9
D. Deliktselemente und -arten	10
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	10
II. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	12
III. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	12
IV. Vollendungstat und Versuchsdelikt	13
V. Verbrechen und Vergehen	13
■ Check: Grundstrukturen	14
3. Abschnitt: Die wichtigsten Deliktsarten im Einzelnen	15
A. Das vollendete vorsätzliche Erfolgsdelikt	
als Begehungstat	15
I. Die Tatbestandsmäßigkeit	16
1. Der objektive Tatbestand	16
a) Täter, Tathandlung, Taterfolg	16
b) Kausalzusammenhang und Äquivalenztheorie	18
c) Objektiver Zurechnungszusammenhang	22
■ Check: Objektiver Tatbestand	26
2. Der subjektive Tatbestand	27
a) Tatbestandsvorsatz und Vorsatzausschluss	27
b) Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	36
■ Check: Subjektiver Tatbestand	37
II. Die Rechtswidrigkeit	38
1. Die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	39
a) Notwehr gemäß § 32	39

b) Rechtfertigender Notstand gemäß §§ 228, 904 BGB, § 34 StGB	45
■ Check: Notwehr; rechtfertigender Notstand	50
c) Die Jedermann-Festnahme gemäß § 127 Abs. 1 S. 1 StPO	51
d) Die erklärte rechtfertigende Einwilligung	53
e) Exkurs: Die tatbestandsausschließende Einwilligung, das sog. Einverständnis	56
f) Die mutmaßliche Einwilligung	57
■ Check: Festnahmerecht; Einwilligung	59
2. Unkenntnis der objektiven Rechtswidrigkeit wegen Rechtfertigungsirrtums	60
a) Rechtfertigungsirrtum des Haupttäters	60
b) Auswirkungen des Rechtfertigungsirrtums des Haupttäters auf Teilnehmer	64
■ Check: Rechtfertigungsirrtum	68
III. Schuldunfähigkeit und Entschuldigungsgründe	69
1. Schuldunfähigkeit und actio libera in causa	69
a) Schuldunfähigkeit durch Alkohol	69
b) Vorsätzliche actio libera in causa	70
2. Die Entschuldigungsgründe	72
a) Der Notwehrexzess des § 33	72
b) Der entschuldigende Notstand des § 35	74
c) Der übergesetzliche entschuldigende Notstand	76
3. Unkenntnis schuldhaften Verhaltens wegen irriger Annahme der Voraussetzungen des entschuldigenden Notstandes	78
4. Verbotsirrtum	78
■ Check: Schuld	79
B. Der Versuch des Erfolgsdelikts als Begehungstat	80
I. Vorprüfung	81
1. Keine Strafbarkeit aus Vollendung	81
2. Strafbarkeit des Versuchs	81
II. Tatbestandsmäßigkeit	81
1. Tatentschluss (= subjektiver Tatbestand)	82
a) Vorsatz und vorbehaltloser Handlungswille	82
b) Irrige Annahme von Umständen, die zum gesetzlichen Tatbestand gehören – der untaugliche Versuch und Abgrenzung zum Wahndelikt und zum abergläubischen Versuch	83
c) Deliktsspezifische subj. Tatbestandselemente	85

2. Versuchsbeginn	85
a) Allgemeine Ansatzformel	86
b) Teilverwirklichungsformel	87
c) Alternativ- oder Entlassungsformel	87
III. Irrige Annahme eigener Rechtswidrigkeit	89
1. Unkenntnis objektiv rechtfertigender Umstände	89
2. Unkenntnis der rechtlichen Reichweite eines tatsächlich erfüllten Erlaubnissatzes	90
IV. Irrige Annahme des Verbotenseins	90
■ Check: Versuch	91
V. Der strafbefreiende Rücktritt des Alleintäters, § 24 Abs. 1	92
1. Rücktrittslage	92
2. Rücktrittshandlung	95
3. Freiwilligkeit	97
■ Check: Rücktritt	98
C. Das vollendete vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	99
I. Abgrenzung: Aktives Tun und Unterlassen	100
II. Tatbestandsmäßigkeit	104
1. Objektiver Tatbestand	104
a) Täter, Taterfolg	104
b) Nichtvornahme der zur Erfolgsabwendung objektiv gebotenen Handlung	105
c) Tatsächliche Möglichkeit zur Vornahme der gebotenen Handlung	105
d) Garantenstellung	105
e) Quasi-Kausalität	107
f) Objektive Zurechnung	108
g) Entsprechungsklausel	108
2. Subjektiver Tatbestand	109
III. Rechtswidrigkeit	110
IV. Schuld	111
D. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	111
I. Tatentschluss zum unechten Unterlassungsdelikt	112
II. Unmittelbares Ansetzen zum unechten Unterlassungsdelikt	112
III. Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts nach § 24 Abs. 1	113
■ Check: Unterlassen	115
E. Die fahrlässige Begehungstat als Erfolgsdelikt	116
I. Tatbestandsmäßigkeit	116
1. Täter, Tathandlung, Taterfolg, Kausalität	117

2. Objektiv fahrlässiges Verhalten	117
a) Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	117
b) Objektive Vorhersehbarkeit	117
3. Objektiver Zurechnungszusammenhang	118
a) Schutzzweckzusammenhang	118
b) Pflichtwidrigkeitszusammenhang	118
c) Erfolgsvermittelnde Zweithandlung ausschließlich im Verantwortungsbereich des Opfers oder eines Dritten	119
II. Rechtswidrigkeit	120
III. (Fahrlässigkeits-)Schuld	121
F. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	122
I. Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	122
II. Deliktsaufbau	123
G. Die Erfolgsqualifikation	124
H. Erfolgsqualifikation und Versuch	124
■ Check: Fahrlässigkeit; Erfolgsqualifikation	125
4. Abschnitt: Wie ist die Strafbarkeit geregelt, wenn mehrere an der Tat beteiligt sind?	126
A. Täterqualität und Tatbegehung in Abgrenzung von der Teilnahme	127
I. Täterqualität	127
II. Tatbegehung in Abgrenzung von der Teilnahme	127
B. Mittäterschaft	128
I. Voraussetzungen der Mittäterschaft	128
1. Objektiver Verursachungsbeitrag	128
2. Gemeinsamer Tatplan	129
3. Gleichrangigkeit	129
4. Mittäterversatz	130
II. Aufbau des vollendeten mittäterschaftlichen Begehungsdelikts	130
III. Unterlassen	131
IV. Versuch und Rücktritt	132
1. Tatentschluss	132
2. Versuchsbeginn	132
3. Rücktritt	132
C. Mittelbare Täterschaft	133
I. Voraussetzungen der mittelbaren Täterschaft	133
1. Vornahme der Tathandlung durch den Vordermann	133
2. Eigener Verursachungsbeitrag des Hintermanns ...	134

3. Steuerungsherrschaft des Hintermanns	134
a) Ausnutzung von Strafbarkeitsmängeln	134
b) Der Täter hinter dem Täter	135
4. Vorsatz zur mittelbaren Täterschaft	136
II. Aufbau des vollendeten Begehungsdelikts in mittelbarer Täterschaft	136
III. Versuch und Rücktritt	137
D. Anstiftung, § 26	138
I. Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	139
II. Anstiftungshandlung	140
III. Anstiftervorsatz	141
IV. Modifikation der akzessorischen Haupttat gemäß § 28 Abs. 2	142
E. Beihilfe, § 27	143
I. Gehilfenhandlung	144
II. Beihilfe durch berufstypische Verhaltensweisen	145
III. Beihilfe durch Unterlassen	145
■ Check: Strafbarkeit bei mehreren Beteiligten	146
 5. Abschnitt: Wie ist zu verfahren, wenn derselbe Täter mehrere Delikte verwirklicht hat?	
147	
A. Handlungseinheit – Gesetzeskonkurrenz = Tateinheit	148
I. Handlungseinheit	148
1. Handlung im natürlichen Sinn	148
2. Natürliche Handlungseinheit	148
3. Juristische (rechtliche) Handlungseinheit	149
II. Gesetzeskonkurrenz	149
1. Spezialität	149
2. Subsidiarität	149
3. Konsumtion	150
B. Handlungsmehrheit – Gesetzeskonkurrenz = Tatmehrheit	151
I. Handlungsmehrheit	151
II. Gesetzeskonkurrenz	151
1. Mitbestrafte Nachtat	151
2. Mitbestrafte Vortat	151
■ Check: Konkurrenzen	152